

13. internationales forum des jungen films

berlin 19. 2. – 1. 3. 1983

39

ZOOT SUIT

Land	USA 1981
Produktion	Peter Burrell, Kenneth Breecher, William P. Wingate, Phillip Exparza
Regie, Buch	Luis Valdéz (nach seinem gleichnamigen Stück)
Kamera	David Myers (Chefkameramann), Dennis Smith, Chuy Elizondo, Paul Pollard
Musik	Daniel Valdéz (zusätzlich Musik von Lalo Guerrero, Shorty Rogers)
Choreographie	Patricia Birch
Bauten	Tom H. John
Dekors	Fred S. Winston
Ton	John K. Kean, Roger Heman, Vern Poore, C.A.S., Earl Madery, Rex Slinkard
Schnitt	Jacqueline Cambas
Musikschnitt	John Strauss, Michael Tronick
Kostüme	Yvonne Wood
Frisuren	Gerald J. Solomon, Susan Schuler
Maske	Ken Diaz, Gabriella Csorba
Regieassistenz	Win Phelps, Lisa Marmon
Kameraassistenz	Roger Gebhard, Kristin Glover, George Stephenson
Bühnenbildassistenz	Leslie Parsons
Schnittassistenz	Ned Humphreys, Jere Huggins, Craig Bassett
Musikschnittassistenz	Laurie Higgins
Schnittüberwachung/ Techn. Beratung	Bud Smith
Trick	John Borgese
Scriptüberwachung	Betty Abbott Griffin
Best Boys	Rhio Haessig, Patrick Marshall, Michael Kenner, Bernie Schwartz
Aufnahmeleitung	Don Zepfel
Produktionsleitung	Gordon Davidson
Produktionsassistenz	Paul Bell
Darsteller	
Henry Reyna	Daniel Valdéz
El Pachuco	Edward James Olmos
George	Charles Aidman
Alice	Tyne Daly
Richter	John Anderson

erner: Abel Franco (Enrique), Mike Gomez (Joey), Alma Rose Martinez (Lupe), Frank McCarthy (Reporter), Lupe Ontiveros (Dolores), Ed Peck (Leutnant Edwards, Robert Phalen (Bezirksrichter), Tony Plana (Rudy), Rose Portillo (Della), Marco Rodriguez (Smiley), Kelly Ward (Tommy), Helena Andreyko (Blondie), Bob Basso (Gerichtsdienster), Darlene Bryan (Little Blue), Bernadette Cologne (Legs), Miguel Delgado (Rafas), Roberta Delgado (Tillie), Anacani Echeverria (1. Pachuca-Sängerin), Carlos Garcia (Budda), Honey Garcia (Chola), James Hogan (Küstenwache), Laura Leyva (Elena), Sal Lopez (Landstreicher), Luis Manuel (Cholo), Kim Miyori (Manchuka), Angela Moya (Bertha), Bertha E. Oropeza (2. Pachuca-Sängerin), Jeff Reynolds (P-Coat), Juan Rios (Crow), Greg Rosatti (Ledernacke), Nancy Salis (Bonita), Candice L. Silva (3. Pachuca-Sängerin), Geno Silva (Galindo), Kurtwood Smith (Sergeant Smith), Dennis Stewart (Swabbie), Duke Stroud (Wächter), Judy Susman (Sugarfoot), John Thomas, Lumpensammler), Lewis Whitlock (Zooter), Antonette Yuskis (Guera), Robert Beltran (Lowrider), Alma Beltran (Lowriders Mutter), Julio Medina (Lowriders Vater), Diane Rodriguez (Gerichtsstenografin), Socorro Valdez (Lowriders Freundin)

Musikinterpreten

Los chucos suaves	
Vamos a bailar	
Marijuana Boogie	Musik und Text: Lalo Guerrero
Zoot Suit for my sunday gal	Andrew Sisters
Soldado razo	Pedro Infante
La negra	Mariachi Vargas
Muchacho alegre	Charro Avitia

Uraufführung 2. Oktober 1981, Los Angeles

Format	35 mm, 1 : 1.85
Länge	103 Minuten

Zoot Suit: protzig-auffälliger Herrenanzug, bestehend aus knielanger, taillierter Jacke mit gepolsterten Schultern und knöchelenger Hose, Mode der 40er Jahre, Ursprung unbekannt, wahrscheinlich Reim auf 'suit'

Chambers 20th Century Dictionary, 1978

Zu diesem Film

ZOOT SUIT ist teilweise wahr, teilweise erfunden. Es ist mystisch und doch sehr real. Kurzum, ZOOT SUIT erzeugt eine Welt für sich.

Der Film basiert auf einem wahren Geschehen, dem berühmten, rätselhaften Mord am 'Sleepy Lagoon', der sich 1942 am Stadtrand von Los Angeles ereignete, sowie den ZOOT SUIT-Aufständen ein Jahr später, die damals für Schlagzeilen sorgten. Der Film, aufgenommen im Aquarius Theatre in Hollywood nach dem gleichnamigen, dort erfolgreich gespielten Theaterstück, handelt vom Leben der Chicanos (Amerikaner mexikani-

scher Abstammung) in den 40er Jahren und einem besonders eklatanten Fall von Justizirrtum.

'Sleepy Lagoon' war der Name eines Staubeckens, das Jugendlichen als Schwimmbad und romantischer Treffpunkt diente. Am 2. August 1942 wurde in der Nähe des Beckens ein junger Chicano tot aufgefunden. Daraufhin wurden 600 Chicanos im Stadtgebiet von Los Angeles verhaftet und strafrechtlich verfolgt und schließlich in 22 Fällen – ohne stichhaltige Beweise – Anklage erhoben.

Der Prozeß, eine Justizfarce unter dem Vorsitz eines sichtlich voreingenommenen Richters, endete, obgleich es keinerlei Tatzeugen gab, mit der Verurteilung von 12 der Angeklagten zu lebenslanger Haft, die sie in San Quentin verbüßen sollten.

Ein Verteidigungskomitee wurde gebildet, das erfolgreich Berufung einlegte – nach 18 Monaten, die die Jugendlichen im Gefängnis verbracht hatten.

ZOOT SUIT handelt vom Kampf der Chicano-Bevölkerung Südkaliforniens um eine kulturelle Identität in den Jahren des Krieges, und von dem rätselhaften Mord, der nie aufgeklärt wurde.

Für die meisten weißen Amerikaner der Mittelschicht der 40er Jahre war 'Pachuco' ein Ausdruck der Verachtung für junge Chicanos. Pachucos trugen 'Zoot Suits', für letztere gleichbedeutend mit Stil, Anerkennung und Geltendmachung ihrer eigenen Würde. Doch ihr knalliger 'outfit' und ihr Straßenjargon (auch 'calo' genannt, eine Mischung aus spanisch, Chicano-Slang und griechisch) war ein Affront für alle rechtschaffenen Menschen. In dieser Geschichte geht es vor allem um den Stolz der Chicanos auf ihre kulturelle Identität, oder, wie Luis Valdéz sagte, um das Leben der Pachucos als Teil der amerikanischen Wirklichkeit.

ZOOT SUIT ist mehr als nur die filmische Dokumentation einer Bühnenaufführung. Obwohl die meisten Tanzsequenzen mit drei Kameras gleichzeitig gedreht wurden, aus unterschiedlichen Aufnahmewinkeln, sind viele Szenen wie ein herkömmlicher Film fotografiert – mit 'Mastershots', Großaufnahmen und Kamerafahrten. Zudem war die Bühne nicht der einzige Schauplatz der Handlung; einige Szenen wurden außerhalb des Theaters, auf dem Sunset Boulevard sowie im Foyer und anderen Räumlichkeiten des Theaters aufgenommen.

Da für verschiedenen Szenen das ganze Theater gebraucht wurde, heuerte das Produktionsteam an einem Drehtag Statisten an, die die Zuschauer darstellen sollten. Das Publikum bestand aus Theaterfans, Leuten, die das Konzept des Stückes unterstützten, sowie einigen der einstigen 'echten' Gegenspieler der 'Zoot Suiter' – die berühmten Überlebenden von 'Sleepy Lagoon'. Diese Kombination erwies sich als emotionaler Höhepunkt eines langen und harten Kampfes sowohl der Filmemacher wie des Publikums.

ZOOT SUIT ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zweier verschiedener Teams – eines Filmteams und eines Theaterensembles. Für viele Mitglieder beider Teams war dies eine erste – und wie alle empfanden – harmonische interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Die Gesamtzahl der Darsteller umfaßte 52 Schauspieler, Sänger und Tänzer.

(Produktionsmitteilung)

Biofilmographie

Luis Valdéz, geb. 26. 6. 1940 in Delano, Kalifornien, ist Bühnenautor, Dichter, Regisseur, Schauspieler und Gründer des international renommierten El Teatro Campesino. Als zweitältester Sohn einer Landarbeiterfamilie mit zehn Kindern arbeitete Valdéz bereits im Alter von sechs Jahren als Obstpflücker und zog mit seiner Familie zur Ernte von Plantage zu Plantage. In dieser Zeit begann sein Interesse am Theater. „In der ersten Klasse sollte ich in einem Weihnachtsstück spielen, aber bevor wir es aufführen konnten, zog meine Familie weiter.“ Er besuchte das San Jose State College, wo sein erstes abendfüllendes Stück 'The Shrunken Head of Pancho Villa' aufgeführt wurde. 1964 machte er dort sein Examen und kehrte Ende 1965, als Cesar Chavez zu dem legendären Delano-Trauben-Streik aufrief, an seinen Geburtsort zurück und wurde einer der Organisatoren der Landarbeitergewerkschaft. Auf dem Hintergrund seiner Theatererfahrung und seiner Herkunft

gründete er dort El Teatro Campesino. Er benutzte einfache darstellerische Mittel, z.B. bestimmte Symbole, die er den Schauspielern umhängte, und die die Rollen kennzeichneten, die sie spielten, und kreierte damit eine Methode des direkten Spiels, die auf dem Slapstick und dem plakativ-karikierenden Stil der Commedia dell'arte beruhte. Zwei Jahre lang spielte das Ensemble von El Teatro Campesino Stücke zur Situation der Landarbeiter. Als sie 1967 ihre erste nationale Tournee unternahmen, fanden die Aufführungen von Valdez und seiner Truppe in den Zeitschriften und Zeitungen ein großes Echo. In der zweiten Hälfte des Jahres gründete dann Valdéz in Zusammenarbeit mit der Landarbeitergesellschaft das unabhängige, nicht-kommerzielle Theater El Teatro Campesino Inc., das zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhielt. 1972 schuf Luis Valdéz für das Fernsehen das Stück *Los Vendidos*, das ebenfalls mit mehreren Preisen ausgezeichnet wurde, u.a. mit dem Emmy-Award. 1976 und 1977 zeigte das öffentliche Fernsehen *El Corrido*, ein Stück, das Luis Valdéz gemeinsam mit El Teatro Campesino geschrieben hatte. Im Winter 1977 sah ihn das Kinopublikum als Schauspieler und Ko-Autor in Richard Pryors Film *Which way is up?*. Valdéz spielte auch die Rolle des Jesus 'Pelado' Rasquachi in 'La Carpa de los Rasquachis', ein Stück, das El Teatro Campesino während seiner ersten großen Europatournee im Herbst 1976 in acht Ländern aufführte.

Luis Valdéz ist international bekannt als eine der führenden Persönlichkeiten des alternativen Theaters und hat zahlreiche Ämter inne. Er ist u.a. Gremienmitglied des California Arts Council (seit 1976), gehört derzeit zum Rat des International Theatre Institute's American Center und des öffentlichen Fernsehens. Er vertrat Amerika auf der 'Third World Theatre Conference' 1971 und war Delegierter beim 1. amerikanischen Theaterkongreß, der 1973 an der Princeton University stattfand. Darüberhinaus war Valdéz Dozent am Fachbereich für Theaterwissenschaften an der University of California in Berkeley und Santa Cruz, sowie an der California State University in Fresno. 1978 verlieh ihm die angesehene Rockefeller Foundation in Verbindung mit der Produktion seines Stückes ZOOT SUIT den Playwright-In-Residence Award. Vom Mark Taper Forum der Center Theatre Group in Los Angeles erhielt er den Auftrag, ZOOT SUIT zu schreiben und zu inszenieren. Nach einer äußerst erfolgreichen neunmonatigen Laufzeit (das Stück hatte im August 1978 Premiere) wurde das Stück vom Aquarius Theatre in Hollywood übernommen. Die Aufführungen waren ständig ausverkauft und erhielten allerbeste Kritiken.

Daniel Valdéz, Bruder von Luis Valdéz, Musiker, Komponist, Toningenieur, Plattenproduzent und Schauspieler. Der musikalische Leiter und Hauptdarsteller von ZOOT SUIT arbeitete ab 1965 am Teatro Campesino, bei dem er zu komponieren begann. „Der Streik hat mir die Augen geöffnet“, erklärte Valdéz. „Ich begann Musik für den Streik zu schreiben und merkte, daß hinter der Sache selbst eine ungeheure Kraft steckte, die mich ungemein befriedigte.“ Er schrieb sogenannte *corridos*, Lieder, die zwischen den kurzen Sketchen oder *actos* vorgetragen wurden, die El Teatro Campesino aufführte, um die Streikenden zu informieren und moralisch zu unterstützen.

Im Laufe der Jahre gingen Daniel Valdéz und das Teatro Campesino dazu über, nicht mehr nur die Erfahrung der Landarbeiter, sondern die der Chicanos insgesamt zu thematisieren. Er schrieb Lieder über den neuen kulturellen Stolz, mit englisch-spanischen Texten, verband traditionelle mexikanische Weisen mit Rock-Musik, und nannte diesen Stil 'Indio-Rock'. Damit war der 'Chicano-Sound' geboren und als neue Musiker im Teatro Campesino mitzuarbeiten begannen, merkten sie, daß diese musikalische Waffe jetzt stark genug war, um sie auch außerhalb des Theaters vorzustellen. Dies führte zur Gründung einer Gesellschaft, der Alegria Productions.

Ursprünglich sollte Daniel Valdéz nur die musikalische Leitung in ZOOT SUIT übernehmen, aber sein Bruder überredete ihn, auch die Hauptrolle zu übernehmen. Valdéz debütierte als Filmschauspieler in Richard Pryors *Which way is it up?* und spielte in *China Syndrome*.